

# Diplomatie im Wandel

## Neue Herausforderungen der Diplomatie

Cosima Rudiger\*, Lorin Simlinger†, Lukas Reiter‡, Sofia Scherer§

27. Mai 2024

### Einleitung

*Im Zuge des Seminars „Diplomatie im Wandel“ wurde die Kunst der Diplomatie in umfangreicher Weise beleuchtet. Das Seminar kann dabei in die Themenschwerpunkte historische Dimension der Diplomatie, die Rolle der Frau in der Diplomatie, Cyber Diplomatie und neue Herausforderungen der Diplomatie unterteilt werden. Dieser Kurzbericht umfasst die aus unserer Sicht essentiellsten Punkte zu neuen Herausforderungen der Diplomatie. Diese werden weiterführend diskutiert, doch nehmen wir es uns nicht hervor, auf Vollständigkeit zu setzen. Abschließend werden offene Fragestellungen gelistet, die sich nach dem Seminar ergeben haben.*

---

\* [rudigiercosima@gmail.com](mailto:rudigiercosima@gmail.com)

† [lorinsimlinger@gmail.com](mailto:lorinsimlinger@gmail.com)

‡ [lukas.rei04@gmail.com](mailto:lukas.rei04@gmail.com)

§ [sofia.scherer@uibk.ac.at](mailto:sofia.scherer@uibk.ac.at)

## Ergebnisse

Im Kapitel *Multipolarität und globale Fragmentierung* wird auf die zunehmend steigende Zahl involvierter Akteure eingegangen. Anschließend werden im Abschnitt *Digitale Diplomatie und Veränderung der Berichterstattung* knapp einige Herausforderungen der Digitalisierung diskutiert und abschließend wird im Teil *Höhere Geschwindigkeit der Diplomatie* auf die zunehmende Beschleunigung der heutigen Welt und die Auswirkungen dessen auf die Diplomatie erläutert.

### Multipolarität und globale Fragmentierung

Das Staatengeflecht der heutigen Welt hat sich verkompliziert. Die Welt ist keine bipolare mehr, sondern durch Multipolarität geprägt. Gab es 1946 bei der Gründung der Vereinten Nationen nur etwa 50 NGOs, die sich im internationalen Feld betätigten, sind es heute mehrere tausend. Internationale Fronten verhärten sich und die Bildung von Staatenblöcken wie BRICS wirft die Frage danach auf, wie sich internationale (demokratisch geprägte) Institutionen behaupten können und wie eine wertebasierte internationale Ordnung aufrechterhalten und weiterentwickelt werden kann.

Vieles deutet in Richtung globaler Fragmentierung, auch auf der Ebene der internationalen Institutionen, im Rahmen welcher fundamentale, hart erkämpfte Werte in Frage gestellt werden. Werte, die nicht für „autoritäre Spekulationen“ geopfert werden dürfen.

Die Zahl der Akteure auf der Internationalen Bühne hat sich vervielfacht. Non State Actors (NSAs), wie etwa (Big Tech) Unternehmen, können in das Diplomatiegeschehen tiefwirkend eingreifen, indem sie sich Mittel und Methoden wie beispielsweise der Informationssammlung (Stichwort Big Data) und der öffentlichen Meinungsbeeinflussung geschickt bedienen. Die Souveränität des Staates ist dabei beschnitten, weil NSAs auch offen steht, auf zwischenstaatliches Handlungsgeschehen durch eigene Agenden nachhaltig einzuwirken.

Die USA, China, und die EU gehen beim Maßregelungsversuch unterschiedliche Wege. Die USA beschränken sich auf minimalste Intervention, China handelt durch staatliche Starkregulierung und aufgezwungene Direktiven und die EU versucht den Grad zwischen Über- und Unterregulation zu bestreiten. Bezüglich des Bedeutungsgewinns künstlicher Intelligenz stellt hier der AI Act der EU ein Beispiel dieses Bestrebens.

### Digitale Diplomatie und Veränderung der Berichterstattung

Mit dem Aufschwung der digitalen Diplomatie hat sich auch die Art der Berichterstattung und jene des Medienkonsums grundlegend verändert. Die Informationsbeschaffung und damit einhergehend die Medienlandschaft ist heutzutage durch Misinformation und Desinformation geprägt, wie sich am Beispiel von digitalen (Deep) Fakes, die auch nicht vor dem Wiener Bürgermeister Michael Ludwig Halt machen, zeigt und uns mahnt.

Zwischenstaatliche Konflikte und Kriegsführung werden nun auch auf einer neuen digitalen Ebene durchgeführt. Cyber Warfare und kleinere „Sticheleien“ werden immer regelmäßiger und sind oft nicht so eindeutig einem Akteur zuordenbar bzw. eindeutig in ihrer Schwere zu deuten wie ein physischer Angriff, was diplomatische Beziehungen und Bezugnahme auf diese Angriffe weiter erschwert.

## Höhere Geschwindigkeit der Diplomatie

Eine Herausforderung der digitalen Diplomatie ist ebenso, dass legislative Entwicklungen nicht mehr mit dem rapiden Tempo technologischer Entwicklungen, besonders im Bereich der künstlichen Intelligenz oder autonomer Waffen, mithalten können. Daher kann konstatiert werden, dass die Diplomatie im Angesicht der heutigen Entwicklungen wichtiger ist denn je, sowie, dass Personen, die in der Diplomatie tätig sind, sich an die Dynamik und Schnelligkeit der sich ständig wandelnden Bedingungen der modernen Diplomatie anpassen müssen: Die heutige Diplomatie ist viel dynamischer und schneller.

Die Geschwindigkeit der Diplomatie hat sich nicht mehr an träge Verwaltungsmühlen anzupassen, sodass Staatsbesuchen eine veränderte Rolle zugeschrieben wird. Dennoch besteht deren Wichtigkeit fort, da digitale Kommunikation zwar Wege verkürzt und so häufiger Absprachen erfolgen, der Persönlichkeitscharakter der zwischen Tür und Angel stattfindenden Diplomatie durch Onlinenkommunikation aber nicht eingefasst werden kann. Interstaatliche Beziehungen werden durch schiere Kommunikationsmöglichkeiten und deren vermeintliche Leichtigkeit im digitalen Raum gestärkt - Kontaktfreudigkeit erhöht sich also hier gleich ihrer leichten Verfügbarkeit.

Nichtsdestoweniger ist persönlichen Besuchen daher höhere Gewichtigkeit beizumessen. Im Zuge dieser ergibt sich die Möglichkeit, besonderen Beistand und Mitgefühl zu zeigen. Auch wird unterstrichen, dass die internationale Staatengemeinschaft Geschehen aufmerksam mitverfolgt und so durch Anwesenheit hoher diplomatischer Vertreter und deren Wirken auch Motivation zur transparenten Problembehandlung geschaffen wird.

## Offene Fragestellungen

Im Laufe des Seminars haben sich weitere Fragen und Denkanstöße geöffnet, auf die aus Zeitgründen nicht intensiv eingegangen werden konnte. Zu Inspiration und zur weiteren Diskussion sind einige der Fragestellungen hier gelistet:

- Wie ist der Einfluss von Lobbyismus in die Welt der Diplomatie einzuordnen?
- Welche Rolle haben Wahlen auf den Einfluss der diskutierten Entwicklungen? (und vice-versa)
- Nimmt die Außenpolitik die Probleme der Innenpolitik ernst und lernt sie aus den Fehlern der Innenpolitik in Bezug auf digitale Probleme?
- Werte vs. Staatsraison
- Oft ziehen Politiker:innen Umfrageergebnisse für taktische Entscheidungen heran. Wäre es angemessener, die Umfragen beiseite zu schieben und sachlich die richtige Entscheidung zu treffen?